

# Jenseits von Kitsch und Kommerz

Der Vohburger Johann Bauer hat ein religiöses Buch über die Entstehung von Weihnachten geschrieben

Von Markus Meßner

**Vohburg (DK) Johann Bauer aus Vohburg hat das Buch „Als Weihnachten entstand“ geschrieben. Er geht damit zurück zu den christlichen Wurzeln des Festes. Bauer will damit auch ein Zeichen gegen den Zeitgeist setzen, gegen den zunehmenden Kitsch – und durchaus auch ein wenig provozieren.**

Weihnachten ist ein tolles Fest. Das Christkind oder der Weihnachtsmann legen jede Menge Geschenke unter den Lametta behangenen Christbaum, es gibt leckeres Essen, die Plätzchen, Lebkuchen und Stollen nicht zu vergessen. Bunte Lichterketten werden an

den Häusern befestigt, Rentiere zieren Vorgärten, überall blinkt und funkelt es. Und die Kinder können es kaum erwarten, jeden Tag den Schokoladenadventskalender bis zur Bescherung an Heiligabend zu öffnen. Das ist Weihnachten – zumindest für viele Menschen.

Der eigentliche Sinn des Festes, also die Geburt Jesu Christi, scheint mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt zu werden. Auch das ist einer der Gründe, warum der Vohburger Johann Bauer das Buch „Als Weihnachten entstand“ geschrieben hat. Er beschäftigt sich darin ausführlich mit dem Neuen Testament. Bauer betrachtet alles rund um Christi Geburt im Licht heutigen Wissens, wie es im Untertitel heißt. Und das durchaus mit einem kritischen Auge. „Manchen wird nicht gefallen, was sie da lesen“, sagt er und fügt hinzu: „Das Buch soll durchaus provozieren und zum Nachdenken anregen.“

Die Geburtsstunde seines Werks liegt etwa fünf Jahre zurück. Bauer weilte während der Adventszeit in Hamburg, und in geselliger Runde wurde über Weihnachten und den ganzen Kitsch und Kommerz gesprochen. Also hat er spontan einen Vortrag über Weihnachten auf Grundlage der Bibel gehalten. „Zurück zu den Wurzeln“, wie Bauer es formuliert. Der Vortrag hat bei den Zuhörern offenbar die Neugierde geweckt und laut Bau-

er eine Flut weiterer Fragen ausgelöst. „Wir haben bis nach Mitternacht diskutiert“, erzählt er. Und irgendwann fiel dann der entscheidende Satz: „Schreib doch mal ein Buch.“ Vom Gesagt bis zum Getan war es allerdings kein leichter Weg. Als studierter Theologe hat Bauer einen gewissen Qualitätsanspruch und so begannen Recherche und Quellenforschung. Akribisch hat er alle Bibelstellen als Fußnoten in sein Buch aufgenommen. Geschrieben hat Bauer vor allem abends und am Wochenende – sofern Zeit war. 2015 schloss er die Arbeit an dem Werk ab, doch die Suche nach einem Verlag gestaltete sich schwierig. Er hat viele Absagen erhalten.

„Das Buch soll durchaus provozieren und zum Nachdenken anregen.“

„Passt nicht in unser Programm“, hieß es meist. Aber Bauer ließ sich nicht entmutigen. Im Frühjahr 2017 fuhr er zur Buchmesse nach Leipzig und klappte alle Verlage ab, die religiöse Bücher verlegen. Mit Erfolg. Der Westext-Verlag zeigte Interesse, und vom ersten Kontakt im Juni bis zur Veröffentlichung in diesen Tagen ging es rasend schnell.

„Es fühlt sich schon gut an“, sagt Bauer und blickt auf das Taschenbuch in seinen Händen mit seinem Namen rechts oben im Eck. Er weiß, dass sein Werk kein Bestseller werden wird, aber er glaubt, dass es für alle Menschen, die ein wirkliches Interesse an Weihnachten haben, eine lohnende Lektüre sein wird.



**Gerade erschienen:** Druckfrisch hält Johann Bauer eine Ausgabe seines Sachbuchs „Als Weihnachten entstand“ in der Hand. Darin beschäftigt er sich mit dem Neuen Testament aus heutiger Sicht. Foto: Meßner

## Die christliche Geschichte von Weihnachten

**Vohburg** (mms) Das Buch von Johann Bauer „Als Weihnachten entstand“ ist kein Lesebuch für gemütliche Winterstunden auf dem Sofa, es ist vielmehr ein Arbeitsbuch. Am besten mit der Bibel in Griffweite. Bauer möchte nicht nur informieren, sondern die Menschen auch dazu bringen, in der Bibel zu lesen.

Und so finden sich immer wieder Arbeitsaufträge, Bibelstellen nachzulesen und zu vergleichen. Einmal soll der Leser sogar einen Weg auf einer Karte einzeichnen. Bauer

weist gezielt auf Widersprüche etwa bei den Evangelisten hin, erläutert, wie sie zustande gekommen sein könnten, und ermuntert die Leser, sich selbst Gedanken über den einen oder anderen Sachverhalt zu machen.

Wie ist das Weihnachtsfest entstanden? Was hat es mit dem Datum auf sich? Warum schreiben die Evangelisten unterschiedlich? Wie geht es nach der Geburt Jesu mit den Hauptakteuren weiter? Bauer geht diesen Fragen weiter und noch vielen mehr nach, bettet sie

gekonnt in den historischen Kontext ein, berücksichtigt die Symbolik von Wörtern und Zahlen, vergleicht und zieht seine Schlüsse.

Bauer scheut dabei keine Konfliktfelder. Er vergleicht beispielsweise auch, wie die Geburt Jesu im Koran beschrieben wird. Und am Ende verweist Bauer gar auf Indizien, die darauf hindeuten, dass das Lukasevangelium von einer Frau geschrieben worden sein könnte. Das mag dem einen oder anderen nicht gefallen (Bauer: „Ich erwarte Brand-

briefe“). Aber der Vohburger gehört nicht zu den Menschen, die mit ihrer Meinung hinter dem Berg halten, nur weil sie nicht opportun ist.

Bauer hat sicher kein einfaches Buch geschrieben. Aber wer sich für Weihnachten interessiert und bereit ist, etwas Mühe zu investieren, der wird mit vielen interessanten – und eben auch kontroversen – Einblicken belohnt.

**Johann Bauer:** Als Weihnachten entstand, 198 Seiten, Westext-Verlag, 14,90 Euro.